

THEMA DES TAGES Hanauer Galerien eröffnen Ausstellungen ohne Vernissage



Wer Kunst genießen möchte, muss in Zeiten von Corona auf Abstand gehen: Überall in den Galerien sind jetzt wegen der Hygiene-Vorschriften und besonderen Vorsichtsmaßnahmen strenge Regeln einzuhalten. Der Vorteil: Es ist genügend Platz und Raum, sich die Kunstwerke eingehend und mit unverstelltem Blick zu betrachten. FOTOS: ANDREA PAULY (7)/PM (1)

„ Gerade die freien, darstellenden Künste sind lokale, kommunale Künste. Auch die Musik und Malerei – Kunst findet immer vor Ort statt und sie lebt davon, dass Menschen zusammenkommen. Es geht darum, dass konkrete Gemeinschaften geschaffen werden über das gemeinsame Erleben von Kunst.“

Dr. Jonathan Roth,
Kulturanthropologe,
Universität Mainz
(Quelle: ZDF heute/Online)

Kunst mit Abstand und Zeit für Gespräche

Nach den aktuellen Lockerungsmaßnahmen des Landes zur Corona-Pandemie dürfen neben den Museen auch die Galerien im Rahmen des verordneten Hygiene- und Schutzkonzeptes wieder ihre Pforten öffnen. Ausstellungen können also mit dem nötigen Abstand zwischen den Besuchern stattfinden, allerdings ohne die übliche Vernissage.

VON ANDREA PAULY

Hanau – Wir haben drei Hanauer Ausstellungsorte für Kunst, beziehungsweise Galerien besucht und uns mit den Galeristen und Veranstalter unterhalten: Wie haben sie die letzten Monate in der Zwangspause erlebt? Wie gehen sie mit der aktuellen Situation um? Und wie ergeht es den Künstlern, deren Ausstellungen ausfallen mussten

und denen, die nun in den nächsten Wochen ihre Arbeiten zeigen werden?

Denn bildende Kunst entsteht zwar meist im Verborgenen, als einsamer Schaffensprozess in der Zurückgezogenheit eines Ateliers und ist das Ergebnis einer herausfordernden wie leidenschaftlichen Liaison zwischen dem Künstler und seinem Werk. Soweit stellt dies objektiv einen Prozess dar, der in Zeiten einer Krise, wie der Corona-Pandemie, keine Einschränkungen durch mangelnden Außenkontakt erfährt, sieht man ab von manch kreativer Lähmung oder temporärer Schaffenspause, die das Virus und dessen Auswirkungen bei einigen Künstlern hervorgerufen haben mag. Doch nach der Fertigstellung eines Zyklus von Malereien, Zeichnungen oder Skulpturen kommt der Moment, in dem der Künstler seine neuen Werke im Rahmen einer Galerie-Ausstellung, die durch eine Vernissage eröffnet

wird, der Öffentlichkeit präsentiert. Hier erhält er im persönlichen Kontakt mit den Besuchern vielerlei Rückmeldungen für sein Schaffen, knüpft Kontakte und verkauft, wenn es gut läuft, schon während der Eröffnung einige seiner Arbeiten. Zwangspausen und nun fehlende Vernissagen machen aber Künstler und Galeristen gleichwohl erfindereich und regen auf ihre Weise die Kreativität an, sei es bei der Themenauswahl oder alternativer digitaler Darstellungsmöglichkeiten. Nichtsdestotrotz wird die Vernissage als Herzstück jeder Ausstellung gesehen mit ihrer ganz eigenen Energie und Kraft, die entsteht, wenn viele kunstinteressierte, neugierige Menschen und die ausstellenden Künstler mit ihren Galeristen bei „Aperitif und Häppchen“ zusammenkommen und sich von Angesicht zu Angesicht austauschen. Doch wird das in Kauf genommen.



Eine Art „Bunte Entwicklungshilfe“ (So lautet auch der Titel des Gemäldes) präsentiert der Hanauer Kulturverein mit diesem farbenfrohen Bild von Ute Ringwald. FOTO: MJP PHOTOGRAPHY

Kreativ sein ohne Termindruck

Die Zeit nutzen: Galerie am Platz des Friedens produziert und renoviert

Hanau – Aus einem Fenster des ehemaligen Stadtwirtshauses schaut sie den Passanten beim Spaziergang durch die Steinheimer Altstadt zu. Die Büste der Künstlerin Wilma Roth in ihrer „Galerie am Platz des Friedens“ trägt aktuell Mund-Nasenschutz und wünscht auf Plakaten „Danke an alle Helfer*innen! – Bleibt gesund!“ Die Ausstellungsräume bleiben allerdings vorerst leer, denn das für Ende Mai vorgesehene Projekt „Die drei Eiseiligen und andere scheene Kerle“ lassen sich unter den verordneten Schutz- und Hygiene-Maßnahmen nicht so umsetzen wie geplant, erzählt uns Wilma Roth bei unserem Besuch.

„Anlässlich des Jubiläums ‘700 Jahre Stadtrechte Steinheim’ war ein gemeinsames Projekt unter dem Motto ‘Geschichten, Bilder, Figuren und Objekte rund um das ehemalige Stadtwirtshaus in der Steinheimer Altstadt’ mit Jacques Oerter, Altsteinheimer Urgestein und Jürgen Hans, Karikaturist aus Steinheim und meinen Skulpturen in Vorbereitung, das auch verschiedene Abendveranstaltungen mit eingeschlossen hätte. Bei letzteren wären wir von Lucia und

Klaus vom ‘Maa Äppelsche’ mit Musik und Apfelwein unterstützt worden“ so die Künstlerin und Galeristin. „Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Veranstaltung wird auf jeden Fall nachgeholt, wenn die Festivitäten rund um die Jubiläumsfeste in Steinheim auch stattfinden können“, ergänzt Detlef Weygand.

Nur aufgehoben

Seit rund 13 Jahren schon betreiben Wilma Roth und Detlef Weygand ihre Galerie hier im Erdgeschoss des ehemaligen denkmalgeschützten Hauses, dessen erster Stock dem Paar als Wohnung dient, mit rund 30 Ausstellungen und einer Vielzahl von Künstlern aus allen Regionen Deutschlands. Als das Paar seinerzeit das

sene Haus kaufte und komplett sanierte, war für die Fachlehrerin und den selbstständigen Kommunikationsdesigner noch nicht von vornherein klar, dass sie in der unteren Etage eine Galerie eröffnen würden.

Die Idee dazu entstand beinahe beiläufig während eines Gesprächs auf die Frage, was man denn so alles mit den Räumen anfangen könne. Und da beide interessierte und ambitionierte Kunstlieb-

haber sind und Roth auch selber bereits künstlerisch tätig war, lag die Umsetzung dieses Projektes nah. „So bieten wir Raum für die Präsentation zeitgenössischer Bilder, Objekte und Skulpturen von Künstlerinnen und Künstlern mit ganz unterschiedlichen Themen und Arbeitsweisen“ sagt Wilma Roth.

Kunst muss für die Galeristen nicht zwangsläufig akademisch sein, um Qualität und Tiefe zu vermitteln, und

sollte gleichzeitig auch nicht eine augenzwinkernde Leichtigkeit ausschließen.

Über das Jahr verteilt werden normalerweise zwei bis drei Ausstellungen gezeigt. Die nächste Ausstellung wird das traditionelle „Kleine Format“ im November mit verschiedenen Künstlern sein. Die Zeit bis dahin nutzen Roth und Weygand für Renovierungen an Haus und Galerie. Zudem nimmt Wilma Roth die Zeit zum Anlass, um

eine kleine humorvolle Serie mit Büsten zum Thema Corona-Mund- und Nasenschutz zu gestalten, die sie „Verworfenen Varianten“ betitelt und mit der sie alle Galeriefenster bestücken möchte.

„Als Künstlerin gefällt es mir, mal ohne den Zeitdruck einer nahenden Ausstellung zu arbeiten“ meint sie. Die Galerie habe einen festen Stamm, der auch zu den Vernissagen komme, bei denen die Künstler normalerweise schon gut verkaufen. „Aber die Künstler haben Verständnis. Einige nutzen das Internet für alternative Darstellungsformen ihrer Auseinandersetzung mit der Situation. Denn es bleibt wichtig, Präsenz zu zeigen. Auch wenn das selbstverständlich kein Ersatz für eine Ausstellung mit Vernissage sein kann“ erklärt die Steinheimer Galeristin. anp

Galerie am Platz des Friedens

Galerie am Platz des Friedens – Produzentengalerie - Inhaberin: Wilma Roth - künstlerische Mitarbeit: Detlef Weygand - Platz des Friedens 6 - 63456 Hanau - ☎ 0 61 81/9 45 69 60 » galerieamplatzdesfriedens.de



Mit dem Kunstwerk auf Du und Du: Wilma Roth arbeitet an ihrem Werk „Verworfenen Varianten“.



Aus dem Zyklus stammt auch diese Frauenfigur mit offenem Mundschutz.